

wird. Auch hat B. Bischoff, *hJb.* 57, 674f. wichtige Ergänzungen und Korrekturen zur Überlieferung der Proverbia und zum Verhältnis der Redaktionen beibringen können. Die Ausgabe selbst aber bedeutet einen großen Fortschritt und wird allerseits mit Dank entgegengenommen werden, zumal ein recht eingehendes Wortregister im allgemeinen die mühelose Auffindung des einzelnen Spruches ermöglicht (*h* 15 ist dabei leider ausgefallen). Im Auffinden der Quellen, insbesondere der patristischen, und der Parallelen in Otlohs Werken hat der Herausgeber wertvolle Arbeit geleistet. C. C.

Bernhard Schmeidler, Berthold als Verfasser der nach ihm benannten Annalen bis 1080 und das Verhältnis seiner Arbeit zur Chronik Bernolds (AUS. 15, 1938, 159—234). Die sehr umfangreiche Abhandlung sucht den Nachweis zu führen, daß die von Petz unter dem Namen Bertholds herausgegebenen Annalen tatsächlich ein einheitliches Werk dieses Verfassers darstellen, der es 1076 oder 1077 begann, und daß Bernold es für seine 1085 oder 1086 begonnene Chronik als Quelle benutzt hat. Mit diesem Ergebnis kehrt Schm. zu einer Auffassung zurück, die *h.* Stenzel bereits 1828 vertreten hatte, die aber von der kritischen Forschung des 19. Jh.s als widerlegt galt, und knüpft daran im Hinblick auf die von ihm angewandte stilkritische Methode eine Reihe grundsätzlicher Bemerkungen. *h.-W.* Kl.

Wilhelm Smidt, Die vermeintliche und die wirkliche Urgestalt der Chronik Leos von Montecassino (Quell. u. Forsch. a. ital. Arch. u. Bibl. 28, 1937/38, 286—297). In einem ausführlichen Referat stimmt S. den von Klewih gewonnenen Ergebnissen über den Anteil des Petrus diaconus an der im Clm. 4623 erhaltenen Montecassinese Klosterchronik zu (vgl. DA. 1, 1937, 535). Er sieht jedoch die sich an diese Quelle knüpfenden Probleme noch nicht zum Abschluß gebracht und verlangt eine stilkritische Untersuchung, um die Verfasserschaft Leos an dem durch Petrus' Hand gegangenen ursprünglichen Text zu sichern und den Anteil Leos an dem nur in Petrus' Bearbeitung erhaltenen 2. und 3. Buch zurückzugewinnen. *h.-W.* Kl.

Luitpold Wallach, Zur Chronik Ortliebs von Zwiefalten (Rev. Bén. 49, 1937, 200—203); Ders., La chronique de Berthold de Zwiefalten (ebda. 50, 1938, 141—146). Aus der geplanten Neuausgabe der Chronik Bertholds ist, wie man aus dem zweiten Aufsatz ersieht, nichts geworden; der Vf. bietet hier eine Konforanz seiner beabsichtigten Kapiteileinteilung mit der Ausgabe von Abel SS. 10. Sonst bringt er zu Ortlieb und Berthold noch einige stilistische Vorbilder bei. W. *h.*

K. Buczek, Ze studiów nad kroniką Galla=Anonima. Sprawa Selencji (Aus den Studien über die Chronik des Gall=Anonymus. Die Frage Selencia). (Roczniki historyczne 14, 1938, 1—27).